

Die naive und zum Theil originelle Ausdrucksweise in der Klage des alten vereinsamten Mannes kann unser Mitgefühl mit seiner tiefen Trauer nicht beeinträchtigen, um so weniger, als wir sie für aufrichtig und wahr halten müssen, weil die Verstorbene jedenfalls eine brave Hausfrau war, an welchen zu jener Zeit in unserer guten Stadt gerade kein Ueberfluss vorhanden gewesen zu sein scheint. Denn Hoffahrt und Putzsucht vertragen sich nicht mit den Pflichten einer guten Hausfrau, und diese Untugenden steckten einem grossen Theile der weiblichen Einwohnerschaft Rastenburgs so tief im Blute, dass selbst die Schrecken der Pest des Jahres 1625 keine Besserung herbeigeführt hatten. Der Erzpriester Prätorius konnte daher in seiner im Jahre 1629 gehaltenen Danksagungspredigt für die Befreiung von der polnischen Einquartierung die genannten Untugenden unter denen mit aufführen, welche das Strafgericht Gottes durch die Besetzung der Stadt durch feindliche Truppen herbeigeführt hätten. Die betreffende Stelle dieser Predigt lautet nämlich: „Das alles hat der gerechte Gott also verhänget und geschehen lassen umb eurer vielfältigen Sünden willen. Denn etliche unter euch haben ihnen die stinkende Hoffart gefallen lassen, wie man solches siehet an etlichen stolzen Weibern und Jungfrauen, die noch dem blawen Teuffel zu gefallen, mit ihren blawen Hauben, Kollern und Krönichen aufgezogen kommen.“

12. Joachim Wilhelm Voigdt, gest. 1695.

13. Melchior Hippel, Rathsverwandter, geb. 1625, gest. 1677 und dessen Gattin Barbara geborne Hampusin, geb. 1628, gest. 1697. Grablegung Christi. Darunter in besonderer Abtheilung der Verstorbene mit zahlreicher Familie kniend.

Diese Familienbilder sind auf allen Epitaphien nach demselben Schema ausgeführt. In der Mitte kniet mit zum Gebet zusammengelegten Händen das Ehepaar und an dieses reiht sich zu beiden Seiten die Kinderschaar, auf der einen das männliche, auf der andern das weibliche Geschlecht, alle in gleicher Stellung, Kleidung und mit gleichen Gesichtern; nur die Grösse nimmt, den Altersunterschied veranschaulichend, von der Mitte gleichmässig nach beiden Flügeln hin ab. Ein gewisser vulgärer Vergleich wird durch diese Anordnung vortrefflich illustriert.